

Über einige seltenere Erscheinungen in der Vogelfauna Österreich-Ungarns.¹⁾

Von Professor Dr. August von Mojsisovics.

Der europäische Continent zerfällt durch einen nahezu continuirlichen, mehrere hundert Meilen langen Gebirgszug, der auch unsere Monarchie von Westen nach Osten durchzieht, in zwei Zonen: eine *nördliche* und eine *südliche*. Es componirt sich, wie bekannt, dieser Zug aus den Pyrenäen den Cevennen, Alpen, Karpathen und dem Balkan; gegen Osten wird er durch das pontische Tiefland unterbrochen, aber durch eine andere Grenzbarriere, das „schwarze Meer“ ersetzt; — im äußersten Südosten präsentirt er sich wieder im Kaukasus.

Denkt man sich die *südliche* Zone etwa bis zum Wendekreis des Krebses ausgedehnt, so dass sie den ganzen außertropischen Theil Nordafrikas, Arabiens sowie die Länder bis zum Indus in sich schließt, so entspricht sie der sogenannten Mediterran-Provinz, d. i. einem Theile der enormen (45 Breitengrade, 150 Längengrade) einnehmenden palaearktischen Thierregion.

Die *nördliche* Zone können wir nach Ausschluss der durch den nördlichen Polarkreis etwa abgegrenzten arktischen Region, der mittel- und nordeuropäischen Provinz im Sinne *Allen's* und *Reichenow's* gleichstellen. Diese beiden Zonen oder Faunengebiete grenzen im Osten an die sibirische Subregion, gegen welche sie sich beiläufig durch den *Ural* und die *caspische* See, das *Elbursgebirge* etc. abschließen.

Der Kaukasus und sein Nachbargebiet bilden daher einen Knotenpunkt für die Grenzen dieser drei Faunen, thatsäch-

¹⁾ Vortrag, gehalten am 17. April 1886.

lich treffen sich hier subtropische, östliche und nordische Formen, wie *Radde* in seiner „Ornis caucasica“ und in seiner „Fauna und Flora des südwestlichen Caspigebietes“ zu zeigen im Stande war.

Wie ein Blick auf die Karte zeigt, findet die pontocaspische Niederung nach Westen ihre Fortsetzung, resp. ihren Abschluss in einer von den transsylvanischen Alpen und dem Balkan umsäumten Bucht, die sich nur in dem vom Donauströme durchbrochenen „Eisernen Thorpasse“ in die ungarische Tiefebene öffnet, beziehungsweise mit dieser communicirt. *Diese Pforte* ist es vor allem, welcher wir das Erscheinen östlicher und südöstlicher Gestalten, soweit sich dieselben in ihrer Zugsrichtung durch Ströme oder andere Wasseradern überhaupt beeinflussen lassen, verdanken; sie vermittelt unsere Beziehungen zur sogenannten pontischen Fauna.

Besehen wir uns übrigens nochmals die Grenzen zwischen der nördlichen und südlichen Zone des westpalaearktischen Gebietes; „theoretisch“ zieht sich dieselbe allerdings längs der Südseite der Alpen über den Nordkarst hinweg gegen den Balkan zu; in Wahrheit ist aber für die geographische Vertheilung der europäischen Vögel (und zunächst nur für diese) die vorhin erwähnte Bogenlinie (dem Karpathenzuge entlang) von größerer Bedeutung; nur an einer Stelle wird sie, wie der verdienstvolle *Newald* zuerst mit Nachdruck betonte, *breit* durchbrochen: im Wienerbecken. Hier dringt der vielarmige Donaustrom herein, um sich *nach relativ kurzem Laufe* in den Niederungen des Alföld mächtig zu entfalten, am Drau-, Theiß- und Sauecke die für die Ornis der Monarchie so belangreichen Urwald- und Sumpfgebiete zu schaffen. Er sowohl, wie die Elbe und Oder vermitteln das Erscheinen auch seltenerer nördlicher und hocharktischer Formen. Zwischen den beiden genannten Grenzen findet verschiedenen Ortes, auch über denselben nach Norden hinaus, eine bisweilen sehr schwierig zu erklärende Durchmischung nördlicher und südlicher Arten statt, die sich freilich — nicht zum geringsten Theile infolge cultureller Einflüsse resp. Veränderungen, fast in jedem Decennium anders gestaltet! — Raufussbussard und Mornell entschließen sich hier oder

dort zum Brutgeschäfte, östliche Arten, ich erinnere nur an den tropisch gefärbten Immenvogel, an den Flussrohrsänger, die Beutelmehse u. s. w., waren ehemals in der Wiener Ornis keine sonderlichen Raritäten.

Die westlichen und südlichen Zuflüsse der Donau vermitteln theils Übergänge, theils ermöglichen sie Beziehungen zum Gebiete des Po, der Etsch, der Piave, des Tagliamento, sowie der Narenta, mit anderen Worten, sie bedingen einen Anschluss an die Fauna der lombardo-venetianischen Tiefebene, der Adria und des Karstterrains — an Theile der für die Fauna austro-hungarica so überaus bedeutsamen, gestaltenreichen Mediteranprovinz.

Eine eingehendere Erörterung all dieser Verhältnisse, sowie eine Darstellung der interessanten Erscheinungen des Saisonzuges, eine Schilderung der Durchzügler im Sommer und Winter etc. würde an dieser Stelle jedoch einem völligen Abweichen von dem mir gegebenen Thema gleichkommen, gestatten Sie mir nur *einiger* exceptioneller Gäste, sogenannter Irrgäste ¹⁾ und weniger allgemein bekannter und beach-

¹⁾ In einer kürzlich erschienenen sehr bemerkenswerten und wichtigen Arbeit des Prof. Dr. *Michael von Menzbier*, „Die Zugstraßen der Vögel im europäischen Rußland“, Moskau 1886, wird die Bedeutung der „Irrgäste“ in „einer neuen, bis jetzt nicht angedeuteten Weise“ gewürdigt. *Menzbier* unterscheidet „zwei Gruppen“ von Irrgästen (im europäischen Rußland). „Die einen fliegen in für sie fremde Gebiete im Frühling ein, die anderen — im Herbst. Zugleich ist die Bedeutung der Irrgäste der einen, sowie der anderen Kategorie durchaus verschieden: die Frühlings-Irrgäste können bei günstigen Umständen in der Gegend verbleiben, wohin sie zufällig gelangen, können anfangen hier zu nisten und können folglich mehr oder weniger stark den Charakter der ornithologischen Fauna umändern. Solche ist z. B. die Bedeutung der in das Orenburgsche Gebiet von S.-O. (aus der Aralo-kaspischen Wüste und den Vorbergen des Thian-Schan) einwandernden Vertreter der mittelasiatischen Fauna. Die Herbst-Irrgäste, im Gegentheil, erweisen keinen wesentlichen Einfluss auf den Bestand der Fauna; aber im Falle eines günstigen Ausgangs ihrer Reise zur neuen Überwinterung und zurück können sie bis zu einem gewissen Grade als Wegweiser ihren Gebrüdern dienen und zur Veränderung ihrer Zugstraßen beitragen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, bietet die Erlernung der Irrgäste, der Bedingungen ihres Erscheinens u. s. w. viel Interesse dar. Schon jetzt kann man bemerken, dass das Erscheinen der Irrgäste gewöhnlich von einigen constanten

teter Formen zu gedenken und Ihnen dieselben in Präparat oder Bild vorzuführen. Die ersteren sind, der Artenzahl nach, in der Liste der österreichisch-ungarischen Vögel von großem Belange, sie bilden nicht weniger als rund ein Sechstel der Gesamtsumme (402), und werde ich mich daher nur auf die hervorstechendsten und auffallendsten Gestalten, unter Nennung *einiger* verbürgter Fundorte derselben, hier beziehen können.

I. Passerinae.

Fam. Fringillidae.

Corythus enucleator Cuv. (Fichtengimpel.)

Circumpolare Form, bekannt aus Böhmen, Mähren, Ungarn (Karpathen), Galizien, Niederösterreich (Wiener Auen), Tirol u. a. O.

Carpodacus erythrinus Kaup. (Carmingimpel.)

Rußland, Sibirien. — Im Sommer manchmal in den ungarischen Karpathen, in Oberungarn auch brütend beobachtet (v. Madarász); im schlesischen Gebirge (Tobias), in Niederösterreich (Graf Marschall und A. v. Pelzeln), Tirol (Dalla Torre) etc.

Carpodacus roseus Kaup. (Rosengimpel.)

Nördliches Asien. — Sehr seltener Gast. Ungarn. Erlegt am Schwabenberge bei Ofen 1850 (Petényi, v. Madarász), ob auch in Niederösterreich und Salzburg? (v. Pelzeln, Graf Marschall.)

Factoren begleitet ist; so z. B. übt auf die Irrgäste, wie auch überhaupt auf die Vögel, einen Einfluss die Ähnlichkeit in der Färbung (dies ist von Herrn *Nikolsky* angemerkt worden), in der Lebensweise, die Verwandtschaft u. s. w. aus. Dadurch erklärt sich z. B. das, dass mit *Emberiza hortulana* in das Orenburgische Gebiet herbeizieht *Emberiza Huttoni*, dass mit *Phyllopneuste rufa* — *Phyllopn. tristis* vorkommt, mit *Regulus cristatus* — *Phylloscopus plumbeitarsus* und *Phyll. superciliosus* u. s. w. Durch diese Ähnlichkeit in der Färbung erklärt sich auch das, dass die Jungen einer Art sich oft den Zügen alter Vögel einer anderen Art hinzugesellen, was z. B. bei den Gänsen, den Enten, Lerchen u. s. w. bemerkt wird. Kurz gesprochen, das Erscheinen der Irrgäste wird bedingt durch verschiedener Art Irrthümer ihrerseits, und nur ein günstiger Ausgang dieser Fehler kann dazu führen, dass die Irrgäste ihre Bedeutung als einer zufälligen Erscheinung verlieren und in die Kategorie der gewöhnlichen Zugvögel gerathen werden. Aber um in diesem Falle über einen großen Vorrath von factischem Material zu verfügen, sind sehr umständliche und anhaltende Beobachtungen der Irrgäste auf den Überwinterungsplätzen nothwendig.“ etc. (cfr. l. c. pag. 64, 65.)

Emberiza pithyornus Pall. (Fichtenammer.)

Sibirien. Einigemale in Niederösterreich, dann in Böhmen, Ungarn, im Litorale und in Dalmatien beobachtet.

Emberiza pusilla Pall. (Ostsibirischer Zwergammer.)

Niederösterreich (Wien 1845), ♂ und ♀. Südtirol (?).

Emberiza rustica Pall. (Waldammer.)

Sibirien. Nordrußland. 1823 1 Ex. Niederösterreich (?). *E. caesia* Cretsch. 2 Ex. bei Wien gefangen (v. Pelzeln).

Fam. Motacillidae.

Anthus cervinus Pall. (Rothkehliger Pieper.)

Norden der palaearktischen Region. Steiermark (wiederholt erlegt von Sr. Hochw. Pfarrer P. Blasius Hanf). Böhmen (Palliardi); Ungarn, an den Sümpfen des Heveser Comitatus, 1843, 1852 (Madarász), Gömörer Comitatus. — Neusiedlersee. — Siebenbürgen, Südtirol, Dalmatien. Salzburg (1886).

Fam. Alaudidae.

Melanocorypha tatarica Pall. (Mohrenlerche.)

Sibirien. — Ungarn, Niederösterreich (Breitensee), Galizien; im ganzen sind sechs Exemplare dieses seltenen Thieres bekannt.

Alauda sibirica Gm. (Sibirische Lerche.)

Galizien. Südtirol (Trentino, Nov. 1869), Siebenbürgen (24. Dec. 1855) etc. — u. a. A.

Fam. Sylviidae.

Accentor montanellus Pall. (Bergbraunelle.)

Asiatische Form. — Vereinzelt in Siebenbürgen (Stetter), ob in Niederösterreich ist fraglich (von Pelzeln), Dalmatien.

Fam. Turdidae.

Turdus sibiricus Pall. (Sibirische Drossel.)

Diese nordasiatische, bereits in Deutschland und Frankreich constatirte Art, wurde durch Fritsch auch für unsere Fauna nachgewiesen. (Cabanis, Journal f. Ornith. 1876, pag. 76—79.)

Turdus varius Pall. (Golddrossel.)

Die nordasiatische bunte Drossel wurde in Niederösterreich einigemale, ferner in zwei Exemplaren aus dem Trentino bekannt. (Bonomi.)

Nach Fingers „Ornis austriaca“ (Verhandl. d. Zool. bot. Ver. in Wien, 1857, VII. pag. 555—566), erscheint es wahrscheinlich, dass sowohl diese Art, wie *Turdus atrigularis* und *Naumanni* auf den Wiener Wildpretmarkt aus Steiermarks Drosselherden gelangten (?).

Cfr. Isis 1845, 563. Abhandl. d. k. k. zool. bot. Gesellschaft 1871, pag. 689. Mitth. d. orn. Ver. in Wien 1878, 19. — Marschall u. v. Pelzeln „Ornis vindobonensis“ pag. 62.

Turdus obscurus Lath. (Die blasse Drossel.)

Asien. — Vereinzelt wurde diese Form in verschiedenen Theilen Mitteleuropas angetroffen. Palliardi wies sie für Böhmen nach. Zwei Stücke wurden auf der Herrschaft Hardenberg, Elbogn. Kr. in Dohnen gefangen. — (Gef. Mitth. des Herrn von Tschusi zu Schmidhoffen.)

Turdus atrigularis Temm. (Schwarzkehlige Drossel.)

Sibirien. — Für Baiern nennt sie Jaeckel, für Böhmen Fritsch, für Niederösterreich (drei Stück), von Pelzeln, resp. Finger u. a. Aus dem Trentino erhielt Herr von Tschusi zu Schmidhoffen ein Exemplar zum Vergleiche eingesandt. (Gef. Mitth. in Litt.) Angeblich wurde sie auch in den ungarischen Karpathen beobachtet. (E. v. Frivaldsky.)

Turdus ruficollis Pall. (Rothhalsige Drossel.)

Nordasien. — Belegstücke für das Vorkommen dieser Art in Österreich-Ungarn fehlen. (Gef. Mitth. des Herrn von Tschusi zu Schmidhoffen.) Für Ungarn ist sie zweifelhaft (v. Madarász), indes dürfte sie im März 1851 in Niederösterreich (bei Wien) in einem großen Fluge nach Beobachtungen des Jägers Beck erschienen sein. (Ornithologische Beobachtungen in den Auwäldern der Donau bei Wien vom Kronprinzen Rudolf von Österreich und Brehm. — Journ. f. Ornith. 27. Jahrg. 1879, pag. 117—118.)

Turdus Naumanni Temm.

Asien. — Bonaparte und Degland führen diese Art für Ungarn auf, über ihr Vorkommen daselbst sind aber keine genaueren Angaben vorhanden. Ein Exemplar in Budapest (v. Madarász). — Zwei am Wiener Wildpretmarkt gekaufte Exemplare (siehe die Note bei *Turdus varius*) befinden sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum (v. Pelzeln). Tirol?

Turdus migratorius Linné. (Wanderdrossel.)

Nordamerika. — Mehrmals im deutschen Reiche beobachtet (Meinungen 1851 etc.). — In Niederösterreich wurde 1820 bei Aspang ein Exemplar erbeutet; ein Exemplar 1846 am Wiener Wildpretmarkte acquirirt; ein Exemplar stammt aus Frauenberg in Böhmen.

NB. Von dem amerikanischen *Turdus Swainsoni* Cab. besitzt das Museum in Roveredo ein im Trentino gefangenes Exemplar (Bonomi); im „Verzeichnis der bisher in Österreich-Ungarn beobachteten Vögel“ wird diese Art aber nicht aufgeführt.

Fam. Paridae.*Parus cyaneus* Pall. (Lazurmeise.)

Sibirien, europ. Rußland. — Im Herbste im Pester Comitete, in der Umgebung von Bartfeld, bisweilen in Truppen; 1882 wurden sieben Exemplare erbeutet (von Madarász). In der Baranya wurde die Art vom Erzherz. Albrecht'schen Waldbereiter Pfeningberger constatirt, jedoch fehlen hier Belegstücke. Mehrmals wurde die Lazurmeise in Nieder-

österreich (Wien, Prater, Brigittenau, Rickersdorf) erlegt (von Pelzeln), bei Melk (J. Newald), im Trentino? (Bonomi); Böhmen 1839 (Palliard).

Fam. Corvidae.

Perisoreus infaustus Bonap. (Unglücksheher.)

Polarkreis, selten südlicher als Südscandinavien. — Graf Wodziki hat diese seltene Form „in den ungarischen Gebirgsstöcken“ gefunden; ein oberungarisches Exemplar befindet sich jetzt im Wiener Hofmuseum. Altsohl, Weihn. 1857. Fingers Coll.

II. Raptatores.

Fam. Falconidae (s. l.).

Buteo feror Gm. (*leucurus*). (Weißschwänziger Adlerbussard.)

Kalmückensteppe (Don—Wolga—Manitsch), Sarepta etc. Im Hausag 1856, Neusiedlersee 1857, Ofnergebirge 1868, Tullnerfeld 1872, Pürglitz in Böhmen 1885 (fürstlich Fürstenberg'sche Reviere).¹⁾

Buteo desertorum. Daul. (Steppen- oder Wüstenbussard.)

Laxenburg 1812. — Galizinberg 1878. — Diese dem *Buteo vulgaris* überaus nahestehende Form dürfte mehrfach verkannt worden sein.

Milvus parasiticus (*aegyptius* Gray.) (Schmarotzermilan.)

Afrika — Dalmatien; ein Exemplar aus Ungarn [dasselbst am 10. August 1882 am Ofnergebirge erlegt (v. Madarász)]. Bezüglich seines Vorkommens in Südungarn fehlen genauere Beobachtungen.

Elanus melanopterus Leach. (Falkenmilan.)

Wie voriger; von seiner Heimat gelangte er mehrmals nach Europa (Spanien, Frankreich, Deutschland [Darmstadt]). Ein Exemplar angeblich 1844 bei Benzencz in Siebenbürgen erlegt. — Belegstück fehlt jedoch; das prächtige ♂ Exemplar meiner Sammlung stammt aus Marocco.

NB. Aus der artenreichen Gruppe der *Falconinae* wäre außer dem bereits als Brutvogel mehrfach nachgewiesenen Feldegg'schen Falken (Mittlere Donau), dann dem Gierfalken und Eleonorenfalken²⁾ noch der afrikanische kleine Taubenfalke (*Falco peregrinoides* Temm.) zu erwähnen, wäre es neuerdings nicht wahrscheinlich geworden, dass die hierher bezüglichen Angaben sich auf jugendliche oder kleine Exemplare von *Falco peregrinus* Tunstall. erstrecken. Ein solch kritisches Exemplar aus Dalmatien befindet sich in der Sammlung der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien; es erschien umso interessanter, als die an ihm noch kenntlichen Spuren des Dunnenkleides der Vermuthung Raum gaben, es sei in Dal-

¹⁾ Ein Exemplar wurde angeblich im Neutra'er Comitatus in den 70er Jahren erlegt.

²⁾ Belegstücke für diese zwei Arten existiren dermalen noch nicht.

mation ausgebrütet worden. Ferner führte Neweklowsky den *Falco peregrinoides* als sehr seltenen Zugvogel für das Lilienfeldergebiet auf. Cfr. „Ornis vindobonnensis“ pag. 18. u. a. O.

Aquila Bonellii Bp. (Habichtsadler.)

Wiewohl diese vorwiegend der Mediterran-Provinz angehörige Art gewissermaßen Heimatsrecht bei uns besitzt (Siebenbürgen, südliches Occupationsgebiet), so darf sie doch als eine seltene Erscheinung für das Innere unseres Faunengebietes erklärt werden. Zweimal wurde sie bisher in Böhmen (Pürglitz 1862, Finkova 1866) erlegt: die Provenienz des gut erhaltenen Exemplares in der Sammlung des st. l. Joanneums ist leider nicht genau zu eruiren. Es stammt aus einer Sammlung in Kärnten. Näheres? ¹⁾

Aquila orientalis Cab. (Steppenadler.)²⁾

Östliches Europa. — Die ersten, wenn auch nicht sehr positiven Angaben über das Vorkommen der *A. orientalis* in unserer Fauna verdanken wir Chr. L. Landbeck, welcher bereits 1843 (vergl. diese Mitth. 1884, pag. 196 und Sep.-Abdr. „Bericht über eine Reise nach Südungarn und Slavonien“ im Frühjahr 1884, pag. 7) berichtete, dass das „Pester National-Museum“ ein sehr gut erhaltenes Pärchen aus Ungarn besitze. Landbeck glaubte ferner Exemplare dieser Art in Gesellschaft von Schrei- und Steinadlern bei Bolyevče in Syrmien erkannt zu haben. — Im Laufe der Jahre garieth diese Notiz, wie es scheint, ziemlich in Vergessenheit

¹⁾ Mit der Demonstration der *A. Bonellii* wurde jene des Zwergadlers (*A. pennata et minuta*) verbunden, von welchem vier südungarische Exemplare aus der Sammlung des Vortragenden vorlagen. Obwohl Brutform in unserer Fauna, namentlich in der östlichen Reichshälfte etc. blieb dieser Adler bisher dem eigentlichen Alpengebiete fremd. Er ist auch unseren Jägern wenig bekannt und ein dem Vortragenden aus Obersteier vor Jahren zur Ansicht eingesandter „Zwergadler“ erwies sich als junger — Rohrweih. Neuerdings hat übrigens ein ebenso fleißiger wie scharfer Beobachter, Herr J. univ. Dr. Stephan Freiherr von Washington, die *A. pennata* für das steirisch-croatische Grenzgebiet mit aller Sicherheit nachgewiesen und hiedurch einen weiteren Beweis für die Zusammengehörigkeit der südöstlichen Fauna Steiermarks mit jener des südlichen Ungarns (s. l.) geliefert. (*Mojsisovics*, „Zool. Übers. d. österr.-ungar. Monarchie“.)

²⁾ Die Beschreibung des Steppenadlers gab dem Vortragenden Gelegenheit die interessante Gruppe der Schreiadler, die sich für unsere Fauna aus *A. orientalis*, *A. naevia* und *A. clanga* componirt, mit Beziehung auf die unterscheidenden Merkmale und die geographische Verbreitung zu besprechen. Unstreitig existiren Übergänge zwischen diesen Arten, die bei dem wechselnden Kleide von *orientalis* (nach Alter und Geschlecht) namentlich bei Beurtheilung alter trockener Bälge oft schwer auseinander zu halten sind. — Näheres a. O.

und ist es ein Verdienst des Ornithologen Dr. J. von Madarász, ein als *Aquila imperialis* Bechst. bezeichnetes Exemplar dieser Art in dem genannten Museum wieder erkannt zu haben; von Madarász vermuthet auch, dass diese Art in Ungarn „gar nicht so selten“ sei, aber mit dem Königs- oder mit dem Steinadler verwechselt werde; möglicherweise ist diese Form Brutvogel „in den felsigen Theilen Siebenbürgens“ (von Madarász „die Raubvögel Ungarns“ in Zeitsch. f. d. ges. Ornithologie, Budapest 1884, I. Jahrg. pag. 249—250). Das ♀ Exemplar meiner Sammlung stammt aus Südrußland und zeigt mehrfache Übereinstimmung mit einem sehr großen Exemplare von *A. naevia*, welches ich aus dem Belly'er Riedmuseum zur Ansicht erhielt; es stimmt jedoch nicht völlig mit den Originalbeschreibungen und mit keiner der vorzüglichen Abbildungen von *A. orientalis*, die M. v. Menzbier in seiner „Ornith. Geographie des europäischen Rußland“, Moskau 1882, auf Tab. V—VII gibt. Näheres in meinen „Materialien zur Zoogeographie Österr.-Ungarns“.

Fam. Strigidae.

Nyctea nivea Thunb. (Schnee-Eule.)

Bewohner des höchsten unwirtlichen Nordens. Bei uns seltene und hochinteressante Erscheinung. — Mähren (J. Finger), Böhmen (Jungbunzlau) 1862, Poděbrad 1864, Ungarn (Sohler Comitatz); ein Exemplar ♂ im k. ungar. Nationalmuseum, erlegt am 27. März 1860 in den Karpathen (v. Madarász.) — Litorale (E. Schreiber), Galizien 1866, ein Exemplar aus Katzelsdorf (Niederösterreich) 1858, (von Pelzeln); 1883 u. e. a.

III. Rasores.

Syrhaptus paradoxus Pall. (Steppenhuhn. Kirgisches Fausthuhn.)

Kirgisensteppen. (Caspisee bis zur Mongolei.) — Das seit dem Jahre 1859 mehrmals im westpalaearktischen Gebiete beobachtete Steppenhuhn erschien in den Jahren 1863, 1865 und später theils vereinzelt, theils in größeren Ketten in verschiedenen Ländern unserer Monarchie (Galizien, Ungarn, Böhmen, Mähren, Niederösterreich, Bosnien). 1879 wurden drei Stücke in Steiermark (Feldbach) constatirt, eines derselben ziert die Sammlung des st. l. Joanneums. — Tirol 1863 im Pusterthale (Dalla Torre).

NB. Sehr fraglich ist das behauptete Vorkommen von *Pterocles arenarius* Temm.; Naumann beobachtete diese Art übrigens 1801 in Deutschland (Anhalt). — Von *Perdix rubra* Briss., dem Rothhuhne, das in Dalmatien und im croatischen Hochgebirge vorkommt, war bis vor kurzem wohl auch kein „sicheres“ österreichisches Exemplar bekannt, indem erst das neueste „Verzeichnis der bisher in Österreich und Ungarn beobachteten Vögel“ (1885) diese Form aufführt. — Ein frisch erlegtes Exemplar erwarb übrigens 1859 J. Finger in einer Fischerhütte an der Narenta — S. a. Prof. J. Kolombatović, „Imenik kralješnjaka Dalmacije“, 1885, p. 20

IV. Grallae.

Fam. Rallidae.

Porphyrio veterum Bp. (Blaues Purpurhuhn.)

Nördliches Afrika. — Pyrenäische Halbinsel, Sardinien, Sicilien, die Gegenden am Caspisee, Lenkoran (Radde), zuweilen in Italien und Südfrankreich. Als große Seltenheit wurde bei uns das Purpurhuhn in Dalmatien (1. Mai 1859, Narenta¹⁾) beobachtet, ein Exemplar wurde am 20. August 1879 bei Völkermarkt in Kärnten und ein Exemplar im Vorjahre in Böhmen erlegt.

Fam. Gruidae.

Grus virgo L. (Jungfernkranich.)

Südrußland (Lenkoran Radde). Balkanhalbinsel, Mittelasien, Afrika. (p. p.) — Dalmatien (Feldegg), Ungarn (20. Juni 1858 Szegedin, December 1871 Igló; cfr. Diese Mitth. Jahrg. 1885, pag. 138.)

Fam. Otidae.

Otis Macqueeni, Gray.

Die asiatische Kragentrappe erscheint als Rarität in Deutschland, wurde für unsere Fauna zuerst durch Baron Feldegg in Dalmatien nachgewiesen. [Finger, „Ornis austriaca“²⁾] etc. — *Otis houbara* Bp. (?) Tirol (Dalla Torre).

Fam. Charadriidae.

Hoplopterus spinosus Hasselq. (Sporenkiebitz)

Vorwiegend afrikanischer Vogel, der im südl. Europa gelegentlich beobachtet wurde, (Balkanhalbinsel). — Dalmatien; Cernagora. 1857 erlegte J. Finger 1 Ex. bei Carvanacz, 2 an der Narenta (nur ♂), und beobachtete überdies andere Ex.; Cattaro, Mai 1859 (von Pelzeln); in Südungarn, Kopácserteich, Sommer 1885, wurde ein Exemplar beobachtet (v. Mojsisovics). Das Exemplar der k. k. technischen Hochschule zu Graz stammt aus Nahrel Arab, 28. April 1879.

Cursorius gallicus Bp. (Europäischer Rennvogel.)

Nordafrika, Arabien. Soll einzeln in Sicilien und Spanien nisten. Thatsache ist, dass er öfter in Europa beobachtet und einigemal in Deutschland erlegt wurde. (E. Rey.) — Ein halbverwestes Exemplar fand J. Finger im Mai 1859 in einer Fischerhütte bei Ragusa. Das Belegstück findet sich im k. k. naturhist. Hofmuseum in Wien.

¹⁾ A. v. Pelzeln, Verz. v. J. Fingers Sammlung einheimischer Vögel, in Verh. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1876, pag. 161.

²⁾ Zoolog.-botan. Verein, Wien, VII, pag. 557, als „*Otis undulata*“, „*Houbara Auctor.*“ aufgeführt.

V. Ciconiae.

Fam. Ardeidae.

Buphus bubuleus Bp.

Der afrikanische Schopfreiber wurde vom Grafen Telecki und E. Hodeck an der Savemündung, resp. in der Obedska bara erlegt. Das Exemplar meiner Sammlung wurde in Syrien erlegt.

VI. Lamellirosres.

Odontoglossae.

Phoenicopterus antiquorum Tem.

Südeuropa, Caspisches Tiefland, Seen der Kirgisensteppe, Westasien, Nordafrika. — In unserer Fauna wurde der (bereits mehrmals in Deutschland constatirte) Flamingo am Bodensee, in Ungarn (1860 bei Kis Kanizsa von E. Graf Maldeghem), in Südtirol und in Istrien resp. im Litorale einigemale beobachtet und erlegt (so am 30. April 1857 in der Bucht von Muggia, im August 1881 bei Aquileja (nach E. Schreiber) vergl. auch A. von Pelzeln l. c. etc.).

Chenomorphae.

Von den zahlreichen interessanten Erscheinungen dieser Unterordnung¹⁾ will ich nur zweier gedenken, die für Steiermark von besonderer Bedeutung sind. Es ist dies zunächst die amerikanische Brautente (*Anas sponsa* L.), welche bereits dreimal bei uns unter Umständen erschien, welche die Annahme, es handle sich um Flüchtlinge aus einem Thiergarten, mindestens nicht wahrscheinlich machen. Vor Jahren bereits wurde nämlich ein ♂ dieser Art an der Kainach, später ein ♀ im Reviere Dobl erlegt, welches sich ehemals in der Lehrmittel-Sammlung der st. l. Oberrealschule in Graz befand. 1883 (Ende December) wurden auf der Mur bei Graz fünf Exemplare constatirt, zwei derselben, prächtig aus-

¹⁾ *Tadorna cornuta* Gm., Brandente [Triest, Litorale, Dalmatien, Krain, Tirol, Galizien, Siebenbürgen, Syrmien (nach Landbeck)]. *Tadorna casarca* Steph., Rostente [Ungarn, Böhmen, Siebenbürgen, Syrmien, Dalmatien (ein Ex.)]. *Anas falcata* L., Sichelente (Neusiedlersee, Böhmen). *Fuligula rufina* Pall., Kolbenente [Salzburg (drei Ex. von Tschusi), Triest, Tirol, Gardasee, Dalmatien (Nov. bis März selten, Kolombatovič), Galizien 1858, Böhmen, daselbst sogar einmal brütend; Mähren, Oberungarn 1869, Syrmien, Neusiedlersee (ehedem in jedem Frühjahr), Niederösterreich etc.]. *Clangula histrionica* L., Kragente (Bodensee, „Obere“ Donau, NW-Ungarn, Göding bei Holitsch). *Erismatura leucocephala* Sep., Ruderente (Neusiedlersee, in Siebenbürgen regelmäßiger Brutvogel auf den Mezöséger Teichen [1853 wurde eine Ruderente mit ihren Jungen in der Nähe von Budapest beobachtet], Galizien, sehr selten, Niederösterreich, Mähren, Tirol, Dalmatien). *Bernicla leucopsis* Bechst., Weißwangengans (Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen, Bodensee) etc. etc.

gefärbte Erpel wurden auch erlegt und von unserem eifrigen Ornithologen Dr. Stephan Freiherrn von Washington, der zuerst die Aufmerksamkeit der einheimischen Forscher auf diese Art lenkte, genau untersucht. Weiters verdanken wir demselben Beobachter die genaue Bestimmung einer am 9. October 1885 auf dem Teiche zu St. Josef bei Lannach erlegten Eiderente (*Somateria mollissima* Leach), einer für Steiermark bis dahin fremd gebliebenen Art, die auch im übrigen Faunengebiete eine große Seltenheit ist (Bodensee, Tirol, Böhmen, Nordungarn, Dalmatien, meistens in vereinzelt Exemplaren; in Dalmatien 1859 in größerer Zahl).

VII. Steganopodes.

Sula bassana L. (Basstölpel.)

Diese nördl. marine Art der palaearktischen Region, welche nach du Bocage „gemein“ in Portugal ist, von Hartlaub für Westafrika genannt wird, in Deutschland mehrfach beobachtet wurde etc. ist bei uns, so viel ich aus der mir augenblicklich zu Gebote stehenden Literatur entnehme, außer in Istrien nur in Siebenbürgen zur Winterszeit „einigemale“ constatirt worden. (Stetter. E. A. Bielz. J. v Csato.)

VIII. Longipennes.

Sterna macrura Naum.

Die langschwänzige Meerschwalbe, eine arktische bis zu „den deutschen Nordseeküsten“ häufige Form wurde bisher nur einmal in Siebenbürgen mit Sicherheit beobachtet¹⁾ (bez. erlegt 10. Juni 1863 bei Zeykfalva am Sztrigyflusse. Cfr. J. v. Csato „Über den Zug, das Wandern etc. der Vögel in den Comitaten Alsó-Fehér und Hunyad“ Sep.-Abdr. aus der Zeitsch. f. d. ges. Ornith. II. Budapest 1885, pag. 515).

NB. Über ihre Variabilität, ihre Beziehungen etc. zu *Sterna fluviatilis* Naum. s. „Biolog. u. faunist. Beob. über Vögel und Säugethiere Südungarns und Slavoniens“ etc. Graz 1886, pag. 11—17 (diese „Mittheilungen“ Jahrg. 1885, pag. 117—123).

Sterna caspia Lath. (Raubmeerschwalbe.)

Vorwiegend der Meditteranprovinz, dem Caspigebiet u. s. w., indes auch der Nord- und Ostsee angehörige, bei uns seltene Art (Galizien 1853, 1856, 1870 nach Graf Dzieduszycki; Niederösterreich ein Ex. 1822, Dalmatien u. e. a.).

Sterna cantinca Gm. (Brandmeerschwalbe.)

Gemein an der Nordseeküste; bei uns nur im Litorale und besonders in Dalmatien öfter zu beobachten (Narenta-Mündung, Kolombatovič).

Larus Audouini Payr. (Korallenmöve.)

Mediterrane Form; ♀ juv. [1815 am 9. April bei Triest erlegt (v. Pelzeln) Schiavuzzi].

¹⁾ Palliardi führt sie für Böhmen auf (Franzensbad 1843).

Larus eburneus L. *Pagophila eburnea* Boje.

Die (arktische) Elfenbeinmöve wurde durch Jukowitz am Neusiedlersee acquirirt. (Gf. Marschall u. v. Pelzeln, „Ornis vindobon.“ pag. 179.)

Xema Sabinei Leach.

Die gabelschwänzige Möve; nordpalaearktische resp. circumpolare Form. (s. l.) Bei uns erlegt in Niederösterreich, Umgebuug von Melk (Newald), in Ungarn (1875 im December in Losoner [Neograder] Comitete) — etc.

Als seltenere Formen schlossen sich noch an: *Larus marinus* L. (Ungarn, Ober- und Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Siebenbürgen, Tirol, Istrien), *Rissa tridactyla* L. (Ungarn, Siebenbürgen, Böhmen, Mähren, Salzburg, Istrien, Tirol etc.), *Larus leucopterus* Febr. (Niederösterreich), *Lestris pomarina* Temm. (Salzburg, Tirol, Niederösterreich, Böhmen, Steiermark, Croatien, Istrien, Ungarn, Siebenbürgen, Galizien) etc. etc. Fraglich ist *Larus ichthyaëtus* Pall. (Fritsch, Ungarn).

Thalassidroma pelagica L. (Kleiner Schwalbensturmvogel.)

Gelegentlich im Binnenlande erscheinender, nördlich-atlantischer Vogel, der bei uns in Niederösterreich (Wiener Prater, Wiener Glacis 1828 lebend) erbeutet,¹⁾ von Stetter für Siebenbürgen, ferner in Dalmatien, in Mähren nachgewiesen, angeblich auch an der mittleren Donau (Draneck) beobachtet wurde. — Am Bodensee, einzeln (Dalla Torre).

IX. Urinatores.*Uria Brünnichi* Sab. *Uria arra* Pall. (Dickschnabel-Lumme.)

Der ausgezeichnete vaterländische Ornithologe Herr Victor R. von Tschusi zu Schmidhoffen hatte das Glück und Verdienst, diesen hochnordischen, resp. nordamerikanischen Vogel für unsere Fauna nachweisen zu können. Das sogar für die Küsten des centralen westpalaearktischen Gebietes äußerst seltene Thier wurde am 20. Juni 1882 im „Halleiner Holzrechen“ (Salzburg) lebend erbeutet und Herrn von Tschusi überbracht. (Näheres s. „Mitth. des ornith. Ver. in Wien“ 1882, pag. 67.)

Mormon fratercula Temm. (Nordischer Larventancher.)*Bunda arctica* L. etc.)

Südliches Dalmatien (J. Finger), Trentino? (Bonomi.)

Alca torda L. *Tordalk*. (Elsteralk.)

Am 7. Juni 1884 wurde zum erstenmale in unserer Fauna und zwar im Gebiete der Adria dieser gleichfalls nördliche Vogel constatirt. Ein ♂ Ex wurde vor dem Schlosse Miramar, zwei weitere, gleichfalls ♂ Ex. wurden in Vallon di Muggia nächst Servola erbeutet, ein viertes Ex. wurde vor der Küste von Monfalcone beobachtet. (Schiavuzzi, „Mitth. d. ornith. Ver. in Wien“ 1884, pag. 127.)

¹⁾ Von Pelzeln, l. c.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Mojsisovics von Mojsvar August Edler

Artikel/Article: [Über einige seltenere Erscheinungen in der Vogelfauna Österreich-Ungarns. 74-86](#)